



pfarreiblatt

GZA/PP-A 6204 Sempach, Post CH AG

Eich – Hellbühl – Hildisrieden – Neuenkirch – Rain – Sempach

Eich Sempach

Gmeinsam unterwegs

Pilgern in Eich und Sempach

[Seite 4](#)

Hellbühl Neuenkirch

Glaubensfest Niklaus Wolf

mit Weihbischof Josef Stübi

[Seite 6](#)

Hildisrieden Rain

Firmreise ins Elsass

Ein Reisebericht

[Seite 8](#)



Die Kunst des Streitens

Wie wir konstruktives Streiten lernen

Lesetipp

Streiten

Wie geht Streiten heute? Svenja Flasspöhler, eine unserer streitbarsten Denkerinnen, appelliert persönlich, philosophisch und pointiert für mehr richtigen Streit.

Warum also streite ich? Davon und von der Frage, was Streiten heisst, handelt dieses Buch. Svenja Flasspöhler gilt als streitlustig, als jemand, der gerne angreifbare Positionen vertritt. Doch in ihr wohnt eine ganz andere Erfahrung: die eines Trennungskinds, das mit der Angst vor Streit und Eskalation aufgewachsen ist. In ihrem persönlich-philosophischen Essay zeigt sie, dass über das Streiten nachzudenken vor allem heisst, sich von Illusionen zu befreien. Ein Streit ist kein herrschaftsfreier Diskurs, sondern es geht um Macht: Der Abgrund der Vernichtung ist immer als Möglichkeit präsent. Gleichzeitig ist es gerade der Streit in seiner Unversöhnlichkeit, der uns vorantreibt und Veränderung bewirkt. Ein flammendes Plädoyer für Lebendigkeit, Mut und den Eros des Ringens.

Zur Autorin

Svenja Flasspöhler ist promovierte Philosophin und Chefredakteurin des Philosophie Magazins sowie Gründerin und Co-Geschäftsführerin des neuen Berliner Philosophie-Festivals Philo.live!. Zuletzt erschienen von ihr u. a. «Sensibel. Über moderne Empfindlichkeit und die Grenzen des Zumutbaren» und «Die potente Frau. Für eine neue Weiblichkeit». Für «Mein Wille geschehe. Sterben in Zeiten der Freitodhilfe» erhielt sie den Arthur-Koestler-Preis. Svenja Flasspöhler lebt mit ihrer Familie in Berlin.

Streiten; Svenja Flasspöhler, Hanser Verlag Berlin; Veröffentlichung: 23.09.2024
128 Seiten:



Was es für eine konstruktive Streitkultur braucht

Die Kunst des Streitens



Manchmal eskaliert ein Streit, wenn zwei Gegensätze aufeinandertreffen.

(Foto: KI-generiert)

Streit ist ein Phänomen, das tief in der menschlichen Natur verankert ist und zum Zusammenleben dazugehört. Streit muss im Grunde nicht «nur» negativ sein, Streit kann eine Beziehung festigen, er kann uns neue Perspektiven eröffnen oder uns zwingen, die eigenen Werte oder Ansichten zu überdenken und weiterzuentwickeln. Der Begriff «Streit» stammt aus dem Althochdeutschen «stritan», was «sich anstrengen, kämpfen» bedeutet. Kampf und Anstrengung klingt zwar nach Gewalt, dem Streit kann aber auch eine gedankliche und kommunikative Auseinandersetzung zugrunde liegen. Aber, wie das Wort «kämpfen» andeutet, kann Streit auch in physischer oder psychischer Gewalt enden. Deshalb ist es sinnvoll, sich immer wieder mit der Thematik des Streitens auseinanderzusetzen.

Streit-Entfacher

Zu einem Streit können viele Gründe führen: unterschiedliche Meinungen können aufeinandertreffen, es kann ein Missverständnis vorliegen oder er basiert auf Problemen der Beziehungsebene. Oftmals spielen diese drei Faktoren ineinander, was den Konflikt noch komplexer und schwieriger macht. Wir kennen das sicher alle: vordergründig diskutieren wir

über das nächste Ferienziel, jeder beharrt auf seinem Vorschlag, aber im Grunde geht es um sehr persönliche Dinge. Man möchte den eigenen Vorschlag nur deshalb durchsetzen, weil man bei der letzten Diskussion zurückstecken musste. Dahinter verstecken sich oftmals Verletztheit, Kränkung und Enttäuschung. Emotionen spielen eine zentrale Rolle in der Dynamik von Streitigkeiten und beeinflussen, wie Konflikte entstehen, sich entwickeln und gelöst werden. Emotionen können sowohl die Ursache als auch die Folge von Streitereien sein und haben das Potenzial, den Verlauf eines Konflikts erheblich zu prägen.

Stadien und Arten eines Streits

Ein Streit durchläuft meist verschiedene Entwicklungsstadien. In der Anfangsphase geht es um das Erkennen und Formulieren von Konflikten. Die Mittelphase ist geprägt von der Auseinandersetzung, in der Argumente ausgetauscht und Positionen geklärt werden. Im Idealfall endet ein Streit mit einer Lösungsfindung, die entweder in einem Kompromiss oder, im schlechteren Fall, einer einseitigen Nachgiebigkeit münden kann. Dies kann zu einem späteren Zeitpunkt zu erneuten Konflikten führen.

Wir unterscheiden hier zwischen konstruktivem und destruktivem Streiten. Konstruktives Streiten führt zu einer Klärung und oft zu einer Verbesserung der Beziehung, weil er auf Verständnis und Respekt basiert. Destruktives Streiten hingegen verschärft den Konflikt und hinterlässt emotionalen oder physischen Schaden, da er auf Sieg oder Niederlage ausgerichtet ist, wie im vorangehenden Beispiel.

Gutes streiten will gelernt sein

Kinder streiten sehr häufig und manchmal sehr heftig. Das Lösen und Austragen dieser Konflikte spielt eine wichtige Rolle in ihrer sozialen, emotionalen und kognitiven Entwicklung, denn streiten und Streit lösen muss geübt werden.

Was lernen die Kinder beim Streiten? Sie testen einerseits ihr Durchsetzungsvermögen, anfangs durch körperlichen Einsatz und später auf verbaler Ebene. Sie müssen dabei ihre eigenen Bedürfnisse erkennen und diese in Relation zu den Vorstellungen und Wünschen anderer stellen. Sie lernen Grenzen und Regeln kennen, zu verhandeln und lernen Kompromisse zu schliessen. Sie lernen, wie sie mit Gefühlen wie Frustration, Ärger und Wut umgehen.

Das konstruktive Streiten ist für ein gemeinsames Zusammenleben von grosser Wichtigkeit. Denn es kommt unweigerlich zu Konflikten, wenn Menschen verschiedener Herkunft, mit unterschiedlichen Wünschen und anderen Vorstellungen aufeinandertreffen.

Die Fähigkeit, Konflikte ohne Gewalt zu lösen, ist vielleicht eine der grössten Herausforderungen der Menschheit, aber auch eine ihrer wichtigsten und schwierigsten Aufgaben. Eine konstruktive Streitkultur, die auf gegenseitiges Verständnis und Respekt basiert und von einer ernsthaften Lösungsabsicht geprägt ist, ist nicht nur für uns persönlich wichtig, sondern auch für den globalen Frieden.

Elena Ulliana

Man kann den zunehmenden Streit auch positiv sehen.

Ich denke da etwa an Alexis de Tocqueville, den französischen Politiker und Historiker: Das Tocqueville-Paradox besagt, dass der Streit in einer Gesellschaft zunimmt, wenn es mehr Gleichheit und Teilhabe gibt. Wenn die Unterschiede gigantisch sind und bestimmte Gruppen ohnehin nicht mitreden dürfen, dann streiten sie auch nicht. Mehr Gleichheit führt zu einem verstärkten Bewusstsein für die verbleibende Ungleichheit.

Aus: «Streit ist gut!»

Interview mit Barbara Bleisch (Philosophin).
Der Bund, Ausgabe vom, 29. September 2021

Im September ist Schöpfungszeit

Viele Vögel sind – noch – da

«Heilige Vielfalt» lautet das Motto der diesjährigen Schöpfungszeit. Die Schweizerische Vogelwarte in Sempach zeigt auf, wie eine Vielfalt an Vögeln in Gärten, auf Friedhöfen oder an Gebäuden gefördert werden kann.

«Mauersegler jagen ihre Beute hoch in der Luft, sie ernähren sich von Mücken und Fliegen», sagt Carine Hürbin, Mediensprecherin der Schweizerischen Vogelwarte in Sempach. Wer seinen Garten so anlegt, dass Fliegen und Mücken darin Nahrung finden, tut somit auch etwas für den Mauersegler. «Ein insektenfreundlicher Garten ist auch vogelfreundlich», so Carine Hürbin. Sie freut sich über das Motto, das der Verein oeku Kirchen für die Umwelt für die diesjährige Schöpfungszeit im Monat September festgelegt hat: «Heilige Vielfalt».

Der Mensch profitiert

Die Vielfalt der einheimischen Vogelwelt für künftige Generationen zu bewahren, ist auch das Ziel der Vogelwarte. Dazu erforscht sie die wild lebenden Vögel und setzt sich für ihren Schutz ein. 40 Prozent der Schweizer Vogelarten stünden auf der Roten Liste der Brutvögel. Der Mauersegler gilt bislang erst als «potenziell gefährdet». Schutz braucht auch die Feldlerche. «Sie nistet am Boden. Wenn ein Feld dicht mit Mais oder Weizen bepflanzt ist, hat sie zu wenig Platz, um sich zu bewegen. Beim Mähen werden die Nester mit den Jungen oft zerstört.» Weniger häufig oder später zu mähen, wenn die Jungen das Nest bereits verlassen haben, wäre hilfreich. Die Vogelwarte sucht hier das Gespräch mit Landwirt:innen, damit genügend Junge überleben, um die Art zu erhalten.

Vielfalt als Wert an sich

Warum aber ist es wichtig, dass möglichst viele Arten erhalten bleiben? Carine Hürbin nennt zwei Argumente: Zum einen geht es um zusammenhängende Ökosysteme, die über Jahrtausende entstanden sind. «Auch der Mensch profitiert davon: Insekten bestäuben Blüten, die zu Früchten werden. Vögel, die Insekten fressen, regulieren den Insektenbestand.» Diese Vögel wiederum seien Nahrung für Füchse oder Marder. Das zweite Argument ist eher ein kulturell-ästhetisches: «Die Vielfalt ist ein Wert an



Der Grünspecht hackt sein Nest in einen Baumstamm. Wer alte Bäume mit dicken Stämmen stehen lässt, tut ihm also einen Gefallen.

Bild: Adobe Stock

sich», sagt Hürbin, und ist damit nahe beim Motto der Schöpfungszeit, auch ohne den Begriff «heilig» zu nennen. «Wenn Vogelarten aussterben, geht eine natürliche Geräuschkulisse verloren, die viele Menschen als schön erleben. Andere freuen sich, wenn der Mauersegler im Frühling zurückkommt. Die Feldlerche wird in Literatur und Musik häufig besungen.» Solche Argumente sind für Hürbin ebenso wichtig.

Um die Vielfalt zu erhalten, gibt die Vogelwarte viele Anregungen für die Förderung der einheimischen Vogelwelt: «Der Grünspecht hackt seine Höhle in den Baumstamm. Dazu braucht der Stamm einen gewissen Umfang.» Wer alte Bäume stehen lässt, tut dem Grünspecht also einen Gefallen. Der Mauersegler hingegen brütet gerne in einer gewissen Höhe. Er sucht Hohlräume in Mauern oder Türmen, in Dächern oder unter Ziegeln. «Solche Nischen gehen bei der modernen Bauweise oft verloren. An geeigneten Stellen lassen sich aber Nisthilfen platzieren.»

Dornen schützen vor Katzen

Doch der beste Nistplatz nützt wenig, wenn die Vogelfamilie in der Nähe keine Nahrung findet. Darum sei auch die Umgebung eines Nests wichtig. Einheimische Pflanzen und eine Vielfalt an Strukturen seien förderlich: Ast- oder Steinhäufen, sodass sich Eidechsen einnisten, Wasserflächen, Kieswege oder Pflastersteine statt Beton, damit sich Käfer in den Ritzen einfinden. Wenn man einen

Garten oder Friedhof so bepflanzt, «dass von Februar bis Oktober etwas blüht», und wenn man im Winter die Beeren hängen lässt, finden die Vögel das ganze Jahr etwas zu essen. Thuja, wie man ihn oft an Friedhöfen sehe, biete Insekten nichts. Förderlicher für die Vielfalt seien einheimische Dornensträucher wie Schwarzdorn oder Hundsrose. «Diese bieten Amseln oder Rotkehlchen, die darin nisten, Schutz vor Füchsen und Katzen», sagt Hürbin.

Geduld erforderlich

Allerdings, räumt Carine Hürbin ein, brauche es Geduld. «Eine Magerwiese mit vielen insektenfreundlichen Blüten blüht vielleicht erst im zweiten oder dritten Jahr. Die Nistkästen von Meisen seien vielleicht nicht jedes Jahr bewohnt. «Aber wer seinen Garten insektenfreundlich gestaltet oder einen Nistkasten aufhängt, setzt sich mit der Artenvielfalt auseinander, das schafft eine Beziehung, sodass man sich eher für die Artenvielfalt einsetzt», ist Hürbin überzeugt.

Sylvia Stam

oeku.ch/aktuelle-schoepfungszeit | 100 Jahre
Schweizerische Vogelwarte: Tage der offenen Tür
am Sa/So, 7./8.9., 10.00 - 17.00 |
Infos: vogelwarte.ch/de/100-jahre

Agenda

Gottesdienst Martinshöhe

**Sonntag, 1. September, 10.00,
Quartier Martinshöhe**

Nachdem im vergangenen Frühling die letzten Wohnungen bezugsbereit wurden, begehen wir mit den Bewohnenden der Martinshöhe und der ganzen Pfarrei einen speziellen Outdoor-Gottesdienst, zwischen den Wohnblöcken auf dem neu gestalteten Platz. Neben dem gemeinsamen Feiern wird auch dieser schöne Ort mit der Eiche gesegnet und dadurch dem Quartier mit allen Bewohnenden eine vertrauensvolle und frohe Zukunft gewünscht. Die musikalische Gestaltung übernimmt der Kirchenchor Sempach, die inhaltliche Gestaltung der Feier Thomas Sidler und Beatrice Grüter.

Der Kirchenrat lädt nach dem Gottesdienst alle zu einem stärkenden Apéro mit Gulaschsuppe ein und freut sich auf eine rege Beteiligung. Die Feier findet bei jedem Wetter (bei Regen im Zelt) statt.

Seelsorgeteam Eich und Sempach

Chenderfiir

**Freitag, 6. September, 9.30,
Pfarrkirche Eich**



Jona bekommt einen Riesenschreck, als Gott ihm einen Auftrag gibt: Er soll nach Ninive und den Menschen dort eine schlechte Nachricht überbringen. Doch Jona will nicht. Im Anschluss an die Chenderfiir sind alle zu einem gemeinsamen Znüni im Vereinslokal eingeladen.

Müttergruppe Eich

SchöpfungsZeit-Gottesdienst

**Samstag, 7. September, 17.30,
Pfarrkirche Eich**

Sonntag, 8. September, 10.00, Reformiertes Kirchenzentrum Sempach
In diesem Gottesdienst mit Kommunionfeier feiern wir die Vielfalt des Lebens, die uns umgibt, hören biblische Geschichten dazu und teilen miteinander Brot.

Sie sind herzlich willkommen!

(Was es mit der «SchöpfungsZeit» auf sich hat, sehen Sie auf der nächsten Seite.)

Beatrice Grüter und Gisela Stirnimann

Plauderei im Pfarrhausgarten Eich

Die zweite Saisonhälfte nach den Sommerferien hat begonnen. Sie sind an folgenden Daten in den Pfarrhausgarten eingeladen:

Freitag, 30. August, 17.00-22.00

Mittwoch, 4. September, 14.00-17.00

Dienstag, 10. September, 14.00-17.00

Wir freuen uns, wenn Sie vorbeischaun und an diesem schönen Ort bei Kaffee und Kuchen, Wein oder Bier das gemütliche Zusammensein geniessen!

Seelsorgeteam Eich-Sempach

Bettag

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 15. September, 10.00, Pfarrkirche Eich

Am dritten Sonntag im September feiern wir den eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag, diesmal in der Pfarrkirche Eich. Die Kirchen, die Islamische Gemeinde und der Kanton Luzern haben das Motto HERZWÄRTS gewählt.

Dieses Bettagsmotto beinhaltet bewusst das Wort «Herz», weil es sich lohnt, mit Herz, von Herzen und für Herzen zu leben. So steht im Aufruf, die von den Kirchen, der Islamischen Gemeinde und vom Regierungsrat unterzeichnet ist, folgendes: «Frieden, Sicherheit und Wohlergehen sind nicht selbstverständlich. Wir sind mit grossen Herausforderungen konfrontiert, Ängste und Sorgen begleiten den Alltag vieler, auch schon junger Menschen. Ist es inmitten alternativer Fakten, zunehmender Polarisierung und schmerzlicher Gewalt nicht gar notwendig, uns HERZWÄRTS zu orientieren, den Menschen um uns herum mit offenem HERZEN zu begegnen und wahrzunehmen?»

Diese Frage nehmen wir uns im ökumenischen Gottesdienst zu Herzen und laden alle ein, über ihr herzhaftes Tun und Lassen, über verschenkte Herzen und Herzensbotschaften nachzudenken.

Die Feier wird dieses Jahr musikalisch vom Jodlerclub Sempach gestaltet. Nach dem Gottesdienst sind alle zu einem Apéro eingeladen.

Wir freuen uns auf herzberührende Lieder und Worte und auf herzliche Begegnungen.

Franz Zemp und Hans Weber



Pilgern in den Pfarreien Eich und Sempach

Gemeinsam unterwegs



Gemeinsam unterwegs zu sein gehört zur christlichen, jüdischen und muslimischen Spiritualität und Kultur. Auch in Sempach und Eich werden Traditionen gepflegt, in denen man zusammen einen Weg unter die Füße nimmt. In diesem Herbst haben Sie neu die Gelegenheit, in netter Gesellschaft zu einer Kapelle zu wandern und so «mit den Füßen zu beten».

Volk Israel unterwegs

Die Menschen, von denen die Bibel erzählt, sind meistens unterwegs: Schon Abraham und Sara, die Ururgrosseltern des jüdischen Volkes, der muslimischen Gemeinschaft und der Christinnen und Christen ziehen aus dem Gebiet des heutigen Irak durch Syrien nach Kanaan, ins Gebiet des heutigen Israel. Später zieht das Volk Israel aus Ägypten über die Halbinsel Sinai ebenfalls in das „gelobte Land Kanaan“. Auch die biblischen Propheten sind viel unterwegs und schliesslich begibt sich auch Jesus mit seinen Jüngerinnen und Jüngern auf Wanderschaft.

Christliche Pilgerinnen und Pilger

Entsprechend gehören Wallfahrten und Pilgerwanderungen im christlichen wie auch jüdischen und muslimischen Kontext von jeher zur religiösen Praxis. In jüngster Zeit erfreuen sich vor allem Pilgerwanderungen auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela grosser Beliebtheit. In der Schweiz hatte die jährliche Wallfahrt nach Einsiedeln viele Jahrhunderte hindurch eine wichtige religiöse und politische Bedeutung. Auch dieses Jahr sind viele Leute zum «Welttheater» nach Einsiedeln gepilgert.

Pilgern in Eich und Sempach

In Sempach und Eich gibt es bis heu-

te jedes Jahr einen Maibummel, den Auffahrtsumritt, eine Fronleichnamsprozession, Kreuzweg an Karfreitag, Martinsumzüge und die Waldweihnacht. Als Christinnen und Christen zusammen unterwegs zu sein hat also in Eich und Sempach Tradition und wird von Alt und Jung geschätzt.

Während der Zeit der Kirchenrenovation in Sempach wollen wir diese Tradition mit neuen Formen des Pilgerns fortführen. So sind Gottesdienste nicht nur in der Pfarrkirche Eich und im Reformierten Kirchenzentrum Sempach, sondern auch in Kapellen, der Festhalle, der Vogelwarte, am See und im Wald geplant. Manche Gottesdienste werden sogar an verschiedenen Orten gefeiert werden, d. h. wir werden während dieser Gottesdienste unterwegs sein. Dazu gehört auch, dass wir zu dem einen oder anderen Gottesdienst gemeinsam pilgern.

Gemeinsam unterwegs im Herbst

In diesem Jahr sind Sie zu folgenden Wanderungen mit kurzen, besinnlichen Stationen eingeladen:

Martina Gassert und Gisela Stirnimann

Samstag, 21. Sept. Pilgerwanderung von Sempach zur Schlachtkapelle

16.15: Treffpunkt vor Kirche Sempach

17.30: Gottesdienst in der Schlachtkapelle

Samstag, 5. Okt. Pilgerwanderung von Sempach nach Adewil

16.00: Treffpunkt vor Kirche Sempach

17.30: Gottesdienst in der Kapelle Adewil

Sonntag, 10. Nov., Sternwanderung von Eich und Sempach nach Kirchbühl

09.15: Treffpunkt vor Kirche Eich

09.30: Treffpunkt vor Kirche Sempach

10.00: Gottesdienst in St. Martin/Kirchbühl

SchöpfungsZeit und Meditation

Heilige Vielfalt



Blütenvielfalt im Pfarrhausgarten

SchöpfungsZeit

Der 1. September gilt in der orthodoxen und katholischen Kirche als Tag der Schöpfung und am 4. Oktober ist der Gedenktag des Hl. Franz von Assisi. Die Zeit dazwischen wird in der Schweiz als «SchöpfungsZeit» gefeiert. Eine Zeit, in der es vor allem um die Bewahrung der Schöpfung geht.

Dieses Jahr steht dabei das Thema «Biodiversität» im Mittelpunkt: Die biologische Vielfalt ist Voraussetzung für eine gesunde, natürliche Entwicklung aller Lebewesen und Ökosysteme und damit eine wichtige Lebensgrundlage auch für uns Menschen.

me und damit eine wichtige Lebensgrundlage auch für uns Menschen.

SchöpfungsZeit in Eich und Sempach

In Eich und Sempach wird das Thema in den Wochenend-Gottesdiensten vom 7./8. September aufgenommen. Auch die Kinder der 5. und 6. Klassen werden in den Religionshalbtagen Mitte September durch Geschichten, kreative Arbeiten und das Verweilen in der Natur in die «SchöpfungsZeit» eintauchen.

Gisela Stirnimann

Zeit für Stille

Von März bis Juni dieses Jahres haben verschiedene Leute aus Sempach und Eich an ein bis zwei Abenden im Monat zusammen meditiert und damit eine Sempacher Tradition wieder aufgenommen.

Sie haben es jeweils sehr genossen, nach einem kurzen Input zweimal 20 bis 25 Minuten still im Kreis zu sitzen und zu meditieren. Diese beiden Meditationseinheiten wurden jeweils durch 5 Minuten Gehen im Kreis miteinander verbunden.

Diese Art der Meditation orientiert sich an der Praxis der «Via Integralis». (Siehe viaintegralis.ch) Es ist christliche, ökumenische Kontemplation, die auch für Angehörige anderer Religionen offen ist. Sie spricht alle an, die zur Ruhe kommen möchten, mehr Tiefe in ihrem Leben suchen und ihre persönliche Spiritualität vertiefen wollen.

Meditationsabende im Herbst

Donnerstag, 5. September
Dienstag, 24. September
Mittwoch, 9. Oktober
Dienstag, 22. Oktober
Donnerstag, 7. November
Donnerstag, 28. November
Donnerstag, 12. Dezember
jeweils 20.00 bis 21.00 im Kolpingraum
Stella Maris, Eicherstrasse 17, Sempach

Schnupper-Meditation

Sie sind herzlich willkommen, einfach mal an einem Abend zu «schnuppern»! Wenn Sie eine kurze Einführung wünschen, kommen Sie bitte eine Viertelstunde vorher, um sich vorzubereiten und Ihren Platz einzurichten.

Wir freuen uns auf Sie!

Gisela Stirnimann und Martina Gassert

Gottesdienste

Samstag, 31. August

17.30 Eich: Eucharistiefeier, Gestaltung: Thomas Sidler, Beatrice Grüter, Pfarrkirche

Sonntag, 1. September

10.00 Sempach: Wortgottesdienst mit Haussegnung auf der Martinshöhe, Gestaltung: Thomas Sidler, Beatrice Grüter. Musik: Kirchenchor Sempach. Anschl. Gulaschsuppe

Dienstag, 3. September

09.00 Sempach: Eucharistiefeier, Kreuzkapelle

Donnerstag, 5. September

09.00 Sempach: Morgengebet, Kreuzkapelle

Freitag, 6. September

09.30 Eich: Chenderfiir, Pfarrkirche

Samstag, 7. September

17.30 Eich: Kommunionfeier, Gestaltung: Beatrice Grüter, Gisela Stirnimann, Pfarrkirche

Sonntag, 8. September

10.00 Sempach: Kommunionfeier, Gestaltung: Beatrice Grüter, Gisela Stirnimann, Reformiertes Kirchenzentrum
11.00 Chelekafi, Reformiertes Kirchenzentrum

Dienstag, 10. September

09.00 Sempach: Kommunionfeier, Kreuzkapelle

Donnerstag, 12. September

09.00 Sempach: Morgengebet, Kreuzkapelle
10.00 Sempach: Kommunionfeier, Alterswohnheim

Sonntag, 15. September – Bettag

10.00 Eich: Ökumenischer Gottesdienst zum Bettag, Gestaltung: Franz Zemp, Hans Weber. Musik: Jodelclub Sempach. Gedenken an Franz Renggli, Pfarrkirche. Anschl. Apéro

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Kollekten Pfarreien Eich und Sempach – Januar bis Juni 2024

Epiphaniekollekte für Kirchenrestaurationen	749.26
Aktion Sternsingen, Eich	303.40
Blauring unterwegs, Sempach	1'189.35
SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	869.35
Stiftung Theodora	429.00
Caritas Luzern	320.30
Verein kirchliche Gassenarbeit Luzern	4'609.20
Diözesane Kollekte für den Synodalen Prozess	398.95
Weltgebetstag	645.50
Fastenaktion, Projekt der Pfarreien Eich und Sempach	4'289.41
Karwochenkollekte	720.90
Stiftung Schweizer Tafel	2'119.05
Verein Selbsthilfe Luzern Obwalden Nidwalden	137.90
Kinderspitem Zentralschweiz	2'006.29
St. Josefskollekte	325.60
Sounds of Palestine, Katharina-Werk Schweiz	379.40
Don Bosco Jugendhilfe Weltweit	580.50
Behindertenseelsorge Kanton Luzern	692.85
SKFLuzern - stärkt und vernetzt Frauen	252.35
Diakonische Aufgaben der Pfarrei	519.90
Plant-for-the-Planet, Firmung 2024	2'513.96
Therapieheim Ufwind, Neuenkirch	1'297.39
Kollekte gesamtschweizerische Verpflichtungen des Bischofs	145.50
tut - Das Kinder- und Jugendmagazin	367.75
Flüchtlingshilfe der Caritas	39.50
Traversa Luzern	4'636.46
Mediensonntag	93.15

Agenda

Frauennetz Neuenkirch Spiritueller Rundgang mit Ausklang in der FrauenZeit, Kleinbühne

Dienstag, 3. September

Entdecke die Natur bei diesem gemeinsamen Rundgang zum Thema Feuer und lass den Abend im Anschluss in der FrauenZeit ausklingen.

Treffpunkt: 18.30, Parkplatz Gärtnerweg
Organisation: Ursi Bucher und Ruedi Joller.
Der Anlass findet bei jeder Witterung statt, ausser bei Dauerregen. Retour ca. 19.45.

Wer möchte, trifft sich im Anschluss in der Kleinbühne zur FrauenZeit, Oberdorf für einen gemeinsamen Ausklang mit Drinks und Snacks.

FrauenZeit, eine Kooperation der Kleinbühne mit dem Frauennetz, ist eine tolle Gelegenheit, andere Frauen zu treffen jeweils ab 19.00 Uhr.



Seniorentreff Hellbühl

Mittagstisch

Dienstag, 10. September, 11.30

im Piazza Verde

Tageswanderung

Donnerstag, 12. September

Abfahrt: 9.30 Dorfparkplatz Hellbühl mit PrivatautosWanderung ca. 10 km; Müswangen-Hämikerberg-Grod-Horben, Mittagessen Alpwirtschaft Horben, Horben-Ober-Ilau-Lieliwald-Sulzerberg-Müswangen
Anmeldung bis Dienstag, 10. September an Julius Brühlmann, 041 467 19 59

Velotour

Mittwoch, 18. September

Treffpunkt: 13.30 Dorfparkplatz Hellbühl
Anmeldung bis 4. September an Hans Heer, 079 354 77 54

Die Velotour (ca. 30-35 km) wird nur bei schönem Wetter durchgeführt. Im Zweifelsfall gibt Hans Heer ab 10.00 Uhr Auskunft.

Chender-Chelezyt

Sonntag, 15. September, 10.00

«Die Taube – gute Nachricht»

für Kinder ab 3 Jahren und ihre Angehörigen, Beginn in der Pfarrkirche

Impulsveranstaltung

Film: Wie Gott uns schuf

Dienstag, 17. September, 19.30 im

Reformierten Kirchgemeindehaus, Sempach

Unterschiedliche Lebensformen in der Kirche
Film und Diskussion mit Gästen
Eintritt frei

(Details zum Film siehe Seite 10)

**Robert Pally, Religionspädagoge
Pfarrei Neuenkirch**

Niklaus Wolf von Rippertschwand

Glaubensfest Neuenkirch



**Sonntag, 1. September
mit Weihbischof Josef Stübi**

Programm

Auf dem Niklaus Wolf Weg

11.10 Abmarsch vor der Wallfahrtskapelle; unterwegs kurze Andacht bei den Stelen

11.45–12.30 einfache Verpflegung in der Rippertschwand

12.30 Abmarsch Rippertschwand
ca. 13.45 Ankunft bei der Pfarrkirche, wo Plätze für die Pilgernden reserviert sind

Anbetung vor dem Allerheiligsten

12.00–13.00 in der Wallfahrtskapelle

Beichtgelegenheit

12.30–13.30: in der Pfarrkirche

Film über Niklaus Wolf

«Leben aus dem Vertrauen – Unterwegs mit Niklaus Wolf»

10.30–10.55 und

13.00–13.25 jeweils im Conventus

Pilgerstübi im Pavillon vor der Kirche

Offen ab 11.00 mit Kaffee-, Kuchen- und Getränkeangebot (organisiert von den Samaritern Sempach-Neuenkirch). Picknicken ist auch möglich.

Festgottesdienst 14.00

in der Pfarrkirche mit Kirchenchor. Konzelebranten sind herzlich willkommen. Die liturgische Farbe ist weiss.

Festprediger: Weihbischof Josef Stübi

Der Gottesdienst wird mit Wort und Bild ebenfalls in die Wallfahrtskapelle übertragen, wo auch die Kommunion verteilt wird.

Nach dem Festgottesdienst sind alle zum Apéro vor der Kirche eingeladen.

Herzliche Einladung

**Niklaus Wolf Stiftung,
Pfarreirat Neuenkirch**

Pfarreiwallfahrt Neuenkirch/Hellbühl

Wallfahrtsort Luthern Bad



Am Sonntag, 22. September treffen wir uns zu unserer diesjährigen Pfarreiwallfahrt nach Luthern Bad.

Die Pfarreien Luthern und Neuenkirch sind in zweifacher Art und Weise miteinander verbunden. Zum einen sind beide Pfarrkirchen dem Heiligen Ulrich geweiht, zum anderen findet sich an beiden Orten ein Wallfahrtsort.

Programm

09.00 Treffpunkt Dorfparkplatz Hellbühl
09.15 Treffpunkt Kirchenparkplatz Neuenkirch

Fahrt mit Car nach Luthern Bad
Aufenthalt in Luthern/Luthern Bad

11.30 Mittagessen

14.00 Wallfahrtsgottesdienst

Zeit zur freien Verfügung

16.00 Rückfahrt mit Car nach Neuenkirch und Hellbühl

17.00 Rückkehr

Der Pfarreirat Neuenkirch lädt Sie zum gemeinsamen Besuch dieses schönen und ruhigen Ortes ein.

Anmeldung

Bitte ausfüllen bis 10. September und senden an:
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch oder
per Telefon 041 467 11 01

Vorname: _____

Name: _____

Adresse: _____

Tel./Handy: _____

Anzahl Erwachsene: _____

Anzahl Kinder: _____

Menüwahl

Vorspeise: Salat (zum Menü inkl.)

Anzahl: _____

Menü Fleisch:

Hackbraten, Pilzrahmsauce, Gemüse und
Butternudeln; CHF 25.80

Anzahl: _____

Vegetarisches Menü:

Äipler-Magronen, Apfelmus;
CHF 19.80

Anzahl: _____

Kindermenü:

Chicken Nuggets mit Pommes;
CHF 13.50

Anzahl: _____

Sommerlager der Pfarrei Neuenkirch im Melchtal

54 Athlet/-innen für SOLympiA qualifiziert!



SOLympiAstische Lagerschar 2024.

Am 8. Juli war es endlich so weit. Das solympische Feuer wurde nach intensivsten Vorbereitungen des SOLA Komitees Muriel Brander, Jonas Bucher und Sandro Zemp im Melchtal entfacht. Die Athlet/-innen der fünf Kontinente traten nach einer stimmungsvollen Eröffnungsfeier erstmals vor die Medien.

Sportlich unterwegs

Die SOLympiAde war geprägt von kreativen und sportlichen Aktivitäten, die den olympischen Gedanken von Freundschaft, Respekt und Fair Play verkörperten. Sportliche Herausforderungen wie ein Marathon zur Melchseefrucht, ein Völkerballturnier, Super 10 Kampf, Bobrennen und Sumoringen förderten den Wettkampfgeist und den Zusammenhalt. Auch beim Klettern und Bouldern bewiesen die Kinder Mut und Geschicklichkeit, während ein Orientierungslauf ihre Navigationsfähigkeiten auf die Probe stellte.

Zeit für Erholung

Der Sonntag wurde gemeinsam mit Pfarrer Gregor Illi im Athletendorf gebührend gefeiert. Um sich von den Strapazen der Wettkämpfe zu erholen, erhielten die Olympioniken auch die Möglichkeit Kino, Disco und Wellnessangebote zu nutzen. Ein spannender Krimi im solympischen Dorf wurde mithilfe detektivischer Fähigkeiten der Athlet*Innen gelöst. Die Schlussfeier wurde durch ein Galadinner der Küchencrew Chantal Zimmermann, Susanne Wirz, Katja Jaun, Colette Bucher, Laura Bucher, Selina

Gloggnier und Ruth Breitenmoser abgerundet.

Medaillensegen

Nach zwei Wochen voller Lachen, Freundschaften und jeder Menge Abenteuer kehrten die siegreichen Athlet*Innen mit Medaillen und vor allem mit einem Koffer voller wunderbarer Erinnerungen nach Hause. Zum besonderen Teamspirit während SOLympiA haben folgende Betreuer massgeblich beigetragen:

Silvan Arnet, Dario Bachmann, Sara Brun, Anna Bühlmann, Lena Burkart, Hanna Etterlin, Niklas Etterlin, Edisa Krasniqi, Fabienne Müller, Anna Nebiker, Linus Riedwyl, Sarah Rösli, Björn Schüpbach, Leon Schüpbach, Elisa Tizianel, Fabio Tizianel, Amélie Wolfisberg, Valentin Wurmet und Amélie Zimmermann.

Ein herzliches Dankeschön allen, die dieses grossartige Lagererlebnis durch ihr Mitwirken oder Spenden ermöglicht haben!!

Pfarreirat Neuenkirch

SOLYMPIA
SOMMERLAGER PFARREI NEUENKIRCH
08.07-19.07.2024

Bild rechts:
Wettkampfschrei, anfeuern oder lachen
- auf jeden Fall mit Spass dabei

Gottesdienste

Rosenkranzgebet Neuenkirch

Jeweils Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, wenn nicht anders vermerkt, 18.00 in der Wallfahrtskapelle

Samstag, 31. August

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier

Sonntag, 1. September – Glaubensfest Niklaus Wolf

10.00 Hellbühl: Eucharistiefeier

11.10 Neuenkirch: Niklaus Wolf-Weg; Abmarsch vor der Wallfahrtskapelle

12.30 Neuenkirch: Beichtgelegenheit

14.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier Glaubensfest; Mitgestaltung: Kirchenchor; anschliessend Apéro

Mittwoch, 4. September

10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrütli

Donnerstag, 5. September

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet

09.00 Hellbühl: Eucharistiefeier

19.00 Neuenkirch: Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Samstag, 7. September

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier

19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier

Sonntag, 8. September

10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier; anschliessend Chelekafi

Dienstag, 10. September

19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier Kapelle Hunkelen

Mittwoch, 11. September

10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrütli

Donnerstag, 12. September

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet

19.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier mit Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Freitag, 13. September

19.30 Neuenkirch: Niklaus Wolf-Gebetsabend im Conventus

Samstag, 14. September

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier

19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier zum Bettag; Mitgestaltung: Männerchor

Sonntag, 15. September – Bettag und Erntedank

10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Mitgestaltung: Trachtenchor Neuenkirch/Sursee; Chender-Chelezyt



Agenda

Erntedankgottesdienst und Luz. Kant. Wallfahrt, Hildisrieden

Sonntag, 1. September

10.00 Pfarrkirche Hildisrieden

Der Gottesdienst findet beim Brunnen im unteren Friedhofareal statt, bei ungünstiger Witterung in der Pfarrkirche. Die Trachtengruppe Hildisrieden-Rickenbach organisiert die Trachtenwallfahrt gemäss sep. Einladung (siehe Homepage).

Anschliessend sind alle zum Most-Apéro eingeladen.



Erntedankfest 2023 In Hildisrieden.

Fahnenweihe und Teilinstrumentierung Hildisrieden

Samstag, 7. September

14.00, Pfarrkirche Hildisrieden

Offizielle Segnung der Fahne und der Musikinstrumente

Erntedankgottesdienst Rain

Sonntag, 8. September

10.00 Pfarrkirche Rain

Herzlich sind alle zu diesem schönen Erntedankgottesdienst eingeladen. Die Rainer Bäuerinnen dekorieren unsere Pfarrkirche, vielen herzlichen Dank.

Mitgestaltet wird der Gottesdienst musikalisch vom Kirchenchor.

Chlichenderfiir Rain

Mittwoch, 11. September

15.30 Begegnungsplatz Sonnenrain

(bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche)
Ob etwas warm oder kalt, nass oder trocken ist fühlen wir mit unserer Haut. In dieser Feier geht es um den «Tastsinn».

Wir freuen uns über viele kleine und grosse Gäste.

Religionsunterricht heute

Unsere Firmreise ins Elsass



Dass wir eine Firmreise machen wollten, wussten wir schon, bevor wir das Motto überhaupt überlegt hatten. Frau Messerli suchte uns gewisse Orte raus, aus denen wir dann auswählen konnten. Wir wählten zwischen Colmar (Isenheimer-Altar) mit Strassburg, KZ Struthof mit Strassburg oder Mailand mit der mega Kathedrale aus. Da wir uns letztes Schuljahr viel mit dem 2. Weltkrieg befasst hatten, beschlossen wir einstimmig zum KZ Struthof und nach Strassburg zu gehen.

Start ins Abenteuer

An unserem Reisetag fuhren wir mit dem Car früh am Morgen los. Die Fahrt dauerte etwa drei Stunden und wir verbrachten die Zeit in lockerer freudiger Stimmung.

In Struthof angekommen, gingen wir zuerst in den Museumsbereich und schauten uns verschiedene Bilder und Videos an. Anschliessend führte uns unsere Religionslehrperson draussen vor dem Areal kurz zu den Örtlichkeiten und Gegebenheiten ein,

welche wir dann selbständig in unserer eigenen Geschwindigkeit und nach eigenem Interesse erkunden konnten. Dies war sehr eindrücklich und hat uns wirklich berührt. Dieser Ort hat uns noch mehr gezeigt, dass es so etwas Schreckliches nie mehr geben darf. Die Gaskammer konnten wir nicht besichtigen, aber um ehrlich zu sein, war das, was wir angeschaut haben, schon heftig genug.

Prägende Eindrücke

Als wir unsere Besichtigung beendet hatten, konnten wir in der Cafeteria unser Pic-Nic halten und uns über unsere Eindrücke austauschen. Eine erste Verarbeitung war da möglich, denn die Erfahrungen, die wir in den letzten zwei Stunden gemacht hatten, waren heftig.

Anschliessend fuhren wir nach Strassburg und schlenderten gemeinsam durch die Altstadt und standen plötzlich vor der imposanten Kathedrale. Wir besuchten die schöne und berühmte Kirche. In einem gemeinsamen Gebet schlossen wir

die Eindrücke vom Vormittag ab, schauten uns die weltbekannte astronomische Uhr an und wer wollte, konnte auf den Turm, um die Aussicht zu geniessen.

Der Abschluss

Dann hiess es, Strassburg auf eigene Faust zu erkunden. Wir gingen essen und ein bisschen shoppen. Einige informierten sich über den Spielstand des EM-Matches und ein paar wenige liefen bei der Pride-Parade mit, die gleichzeitig stattfand.

Gegen Abend versammelten wir uns wieder und es ging gemeinsam zum Car. Die Carfahrt nach Hause war etwas kürzer und sehr ruhig, da viele sehr müde waren.

Zurückblickend war diese Reise wirklich sehr schön, spannend und wir konnten sehr viel Neues lernen. Ich persönlich würde jedem empfehlen dort mal hinzugehen – ausser man hat zu schwache Nerven...

Reisebericht von Juliana und Lea

Schüleröffnungsgottesdienste

Nach fünf Wochen Sommerferien waren alle zum Schüleröffnungsgottesdienst um 10 Uhr in der Kirche Rain und um 17.30 Uhr in der Kirche Hildisrieden eingeladen. Die Katechetinnen hatten eine interessante und lebendige Feier vorbereitet, in welcher die Religionsschülerinnen und -schüler von Regula Soom, der kommenden sechsten Klasse mitwirkten.

Die Schul- und Kindergartenaschen wurden gesegnet und somit auch die Kinder, welche diese tragen werden. Gottes Schutz und Segen sollen die Schüler und Schülerinnen, Familien und Lehrpersonen schützen und begleiten.

Das Apéro und der Austausch nach den Gottesdiensten wurden sehr geschätzt. Der vollständige Bericht und weitere Fotos, von Margrit Leisibach Hausheer, sind auf der Homepage Hildisrieden und Rain aufgeschaltet.



Hildisrieden.

(Foto: Timo Soom)



Rain.

(Foto: Margrit Leisibach Hausheer)

Mitarbeit von Markus Ries

Herzlich willkommen



Seit bald dreissig Jahren wohnen meine Familie und ich im Rain, und immer wieder hatte ich Gelegenheit, in der Pfarrei da oder dort mit anzupacken. Ab August nutze ich die Chance und unterstütze das Pfarreiteam in weiteren Aufgaben, etwa bei der Gestaltung von Gottesdiensten und Anlässen.

Auf dieses Engagement und besonders auf die Leute, denen ich dabei begegne, freue ich mich sehr!

Markus Ries

Pro Senectute Kanton Luzern - Herbstsammlung 2024

Einsamkeit älterer Menschen nimmt zu



Vom 16. September bis 26. Oktober 2024 führt Pro Senectute Kanton Luzern die diesjährige Herbstsammlung durch. Noch im September werden Freiwillige die adressierten Sammelcouvert in Ihren Briefkasten legen. Ihre Spende können Sie per TWINT oder Bankzahlung tätigen. Schon zum Voraus ein herzliches DANKE für Ihre Unterstützung! Für Ihre Spende ab Fr. 50.-- erhalten Sie dann Anfangs 2025 eine Bestätigung für den Steuerabzug.

Ein Viertel des gespendeten Geldes bleibt in unseren Gemeinden und wird für die Altersarbeit vor Ort eingesetzt. Wir besuchen Jubilarinnen und Jubilare kurz nach ihrem 75. Geburtstag und überreichen ein kleines Geschenk sowie wichtige Kontaktflyer für den Fall der Fälle. Weiter besuchen wir Seniorinnen und Senioren, die sich in einer

schwierigen Lebenssituation befinden und versuchen, sie damit etwas aufzumuntern. Bei Bedarf vermitteln wir entsprechende Unterstützung. Auch einige Institutionen und Vereine in unserer Gemeinde erhalten einen Zustupf aus den Spendengeldern (Aktives Alter, Göttschizunft, Trachtengruppe). Ein wichtiges Kriterium für die Förderung ist, dass sie sich mit ihren Angeboten für unsere ältere Generation einsetzen.

Bei Fragen:

Pro Senectute Ortsvertretung Hildisrieden, Josef Schuler, Feldacher 12, 078 892 30 85 oder Ruth Estermann-Schmid, Traselinge 4, 078 795 19 28

Pro Senectute Ortsvertretung Rain Roland und Pia Elmgier, Telefon 041 458 15 73

Gottesdienste

Sonntag, 1. September – Erntedankfest und Luz. Trachtenwallfahrt

10.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer; Musik: Kirchenchor Hildisrieden unter der Leitung von Philipp Gantenbein und Ursula Sulzer, Piano

Donnerstag, 5. September

09.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier

Freitag, 6. September

08.30 Hildisrieden: Rosenkranzgebet

09.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier zum Herz-Jesu-Freitag. Auf Wunsch Haus- und Krankenkommunion

Samstag, 7. September

14.00 Hildisrieden: Segnung der Fahne und der neuen Instrumente der Musikgesellschaft Hildisrieden, mit Erich Hausheer, Pfarrkirche

17.30 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

Sonntag, 8. September

10.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier zum Erntedank mit Erich Hausheer, Musik: Kirchenchor Rain und Helena Cavoli, Orgel

Mittwoch, 11. September

08.30 Hildisrieden Rosenkranzgebet

09.00 Hildisrieden Wort- und Kommunionfeier

15.30 Rain: Chlichenderfiir auf dem Begegnungsplatz Sonnenrain, Thema: «Tastsinn» (Bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche)

Donnerstag, 12. September

09.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier

Freitag, 13. September

15.30 Hildisrieden: Chlichender-Fiir, Thema: «Eine Suppe für Zipf», beim Brunnen hinter dem Pfarreizentrum (bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche)

Samstag, 14. September

17.30 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Markus Ries, Musik: Stefan A. Dettwiler

Sonntag, 15. September - Eidg. Bettag - Neu in Traselinge

10.00 Hildisrieden: Ökumen. Bettagsbesinnung bei der Antonius-Kapelle, Traselinge mit den Berghofpfarreien Hildisrieden, Rain, Römerswil und der ref. Kirche Hochdorf. Mitwirkende: Blasorchester Rain, Kirchenchor Römerswil. **Die Kirchenglocken läuten um 08.00 bei schönem Wetter.** Bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche Rain

Chlichenderfiir Hildisrieden

Freitag, 13. September

15.30 beim Brunnen hinter dem Pfarreizentrum, (bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche)

Thema: Eine Suppe für Zipf

Der Herbst steht vor der Tür und mit ihm der alljährliche Markt, an dem die Zwerge Nahrungsmittel für den Winter tauschen. Zipf hat eine Idee, wie der Herbstmarkt verlängert werden kann. Und auch die Suppe wird diesmal anders schmecken, denn Zipf hat ein geheimnisvolles Päckchen erhalten. Was ist wohl in diesem Päckchen? Komm und teile mit uns eine feine Suppe direkt vom offenen Feuer.

Mitnehmen: Suppenbecher und Löffel



Wir feiern zusammen mit unseren Kleinsten (ohne Altersbeschränkung) in Begleitung eines Erwachsenen.

Wir freuen uns über viele Kindergesichter.
Anita Estermann, Yvonne Fleischli, Simone Häfliger, Janine Loosli, Petra Rub

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Eich

31. August: Dreissigster Arthur Bochsler. Jzt. Marie Burkhard-Brunner; Alois Wald-ispühl-Schmidlin; Anna und Alois Gilli-Stalder. Jgd. Anton Gilli, Maria Gilli und Peter Gilli

Sempach

1. September: Jzt. Marie und Josef Wermelinger-Müller
8. September: Jzt. Maria Käppeli

Neuenkirch

31. August: Jzt. Josephine Jakober-Lustenberger; Jgd. Paulette und Franz Stirnimann-Zotter, Marie Stirnimann, Marie und Josef Stirnimann-Küng
1. September: Jzt. der Glaubensbruderschaft
14. September: Jzt. Armin Wolfisberg, Andreas Wolfisberg, Leo und Anna Wolfisberg-Gassmann; Xaver und Anna Zemp-Schmid; Hans und Marie Husistein-Wicki und Angehörige; Marie Bieri, Frieda und Josef Mühlebach-Bieri und Angehörige; Elisabeth Luterbach und Eltern; Miggi Walz-Näf, Albert und Katharina Näf-Bachmann und Angehörige, Xaver und Marie Näf-Scherrer

Hellbühl

14. September: Jzt. Sepp und Hedy Bucher-Nufer

Rain

8. September: Jzt. Franz Arnet; Jzt. Margrit und Alois Krummenacher-Muff

Verstorben

Elisabeth Schwizer-Heller im Alter von 93 Jahren, Montag, 8. Juli (Eich)

Franz Renggli im Alter von 80 Jahren, Donnerstag, 18. Juli (Sempach)

Rita Stalder-Bächler im Alter von 90 Jahren, Sonntag 21. Juli (Hellbühl)

Josef Gabriel-Stirnimann im Alter von 101 Jahren, Dienstag, 23. Juli (Sempach)

Margrith Stalder-Helfenstein im Alter von 91 Jahren, Donnerstag 25. Juli (Hellbühl)

Arthur Bochsler im Alter von 82 Jahren, Mittwoch, 24. Juli (Eich)

Walter Küng-Fritschi im Alter von 86 Jahren, Montag, 29. Juli (Neuenkirch)

Josef Fellmann-Baumgartner im Alter von 75 Jahren, Dienstag, 30. Juli (Neuenkirch)

Xaver Ottiger im Alter von 89 Jahren, Donnerstag 1. August (Hellbühl)

Julia Schwizer-Duss im Alter von 91 Jahren, Samstag, 3. August (Sempach)

Dieter Bruttel-Kronenberg im Alter von 86 Jahren, Montag, 12. August (Sempach)

Frieda Sidler-Meier im Alter von 87 Jahren, Montag, 12. August (Eich)

Getauft

Anouk Erni, 11. August (Neuenkirch)
Lyo Unternährer, 11. August (Rain)
Miro Bucher, 18. August (Sempach)
Leya Suter, 18. August (Sempach)
Levi Max Stofer, 18. August (Neuenkirch)
Elia Stirnimann, 18. August (Neuenkirch)
Matteo Weibel, 24. August (Sempach)
Liana Küng, 25. August (Eich)
Elias Bichsel, 25. August (Rain)

Getraut

Juliana und Jonas Christen, 3. August (Rain)
Sabrina und Sandro Duss, 10. August (Neuenkirch)

Agenda

Ausstellung in Sursee und Luzern

Sterben – am liebsten zuhause

Über zwei Drittel der Bevölkerung möchte zuhause sterben. Für die wenigsten geht der Wunsch in Erfüllung. Was braucht es, damit er häufiger erfüllt werden kann? Und wie erleben Angehörige und medizinische Fachpersonen die letzte Lebensphase zuhause? Ausgehend vom Gedanken, dass Sterben, Tod und Trauer mitten ins Leben gehören und in der Verantwortung aller stehen, zeigt die Ausstellung «Zuhause sterben» des Vereins Palliativ Luzern auf, was gemeinschaftliche Sorge rund um Menschen am Lebensende und ihre Angehörigen bedeutet. Ein Dokumentarfilm, Referate, Paneldiskussionen und szenische Impulse vertiefen das Thema.

Sursee: 10.-14.9., Pfarreizentrum, St. Urbanstrasse 8, tägl. 09.00-17.00, 14.00-16.00 betreut | Eintritt frei

Di, 10.9., 18.00-20.00, «Sterben leben – in einer fürsorgenden, solidarischen Gemeinde», Referat, Diskussion, szenische Impulse | Sa, 14.9., 10.00-12.00, Film «Bis zuletzt», Diskussion

Luzern: 22.10.-3.11., Peterskapelle, Kapellplatz, tägl. 09.00-18.30, 14.00-16.00 betreut | Eintritt frei

Mi, 23.10., 18.00-20.00, Film «Bis zuletzt», Diskussion | Sa, 26.10., 10.00-12.00, «Sterben leben – in einer fürsorgenden, solidarischen Gemeinde», Referat, Diskussion, szenische Impulse

palliativ-luzern.ch

Impulsveranstaltung: Film und Diskussion mit Gästen

Wie Gott uns schuf



(Foto: KI-generiert)

«Wie Gott uns schuf» ist der Titel einer deutschen Dokumentation, die 2022 auf dem Sender ARD lief. Gläubige im Dienst der katholischen Kirche in Deutschland wagen darin den gemeinsamen Schritt an die Öffentlichkeit. Es sind über 100 deutsche Katholikinnen und Katholiken. Menschen, die sich als nicht-heterosexuell identifizieren. Sie erzählen vom Kampf um ihre Kirche. Auch ein Schweizer ist darunter. Der in Osna-brück wohnhafte Schweizer Theologe, Buchautor und ehemalige Diözesanpriester Pierre Stutz berichtet über sein schwieriges Outing.

Preisgekrönter Film

Der Film erhielt den deutschen Fernsehpreis für die beste Dokumentation / Reportage. Seit 2023 gilt in allen deutschen katholischen Bistümern ein neues kirchliches Arbeitsrecht, wonach queeren Mitarbeitenden nicht mehr wegen ihrer sexuellen Orientierung oder Identität, heisst ihrer privaten Lebensführung, gekündigt werden darf. Bis zum Schluss haben sich konservative Bischöfe dagegen gewehrt, am Ende stimmten alle zu, wie Georg Bätzing, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, betont.

Erste Pride-Teilnahme

Auch in der Schweiz tut sich glücklicherweise etwas. 2022 lief die katholische Kirche der Stadt Luzern bei der ersten Pride in der Zentralschweiz mit. Organisiert wurde der Auftritt von Meinrad Furrer. Der neue Leiter der Peterskapelle in Luzern ist

schweizweit als «Queer-Pastor» bekannt. Er war 20 Jahre lang in Zürich tätig, wo er zuletzt queere Paare segnete.

Immer noch ein Tabu

Trotzdem liegt immer noch viel zu viel im Argen. Leider trauen sich noch nicht alle Arbeitenden innerhalb der Kirche zu ihrer sexuellen Orientierung zu stehen, weil sie Angst vor Repressalien haben, gar fürchten, entlassen zu werden. Es braucht noch mehr Offenheit, Auseinandersetzung, Verständnis und vor allem Gleichberechtigung.

Anschliessend an den Film wird es Gelegenheit geben, mit Gästen über das Gesehene zu diskutieren.

**Robert Pally, Religionspädagoge
Pfarrei Neuenkirch**

IMPULSE

**Dienstag, 17. September, 19.30
im Reformierten Kirchzentrum,
Sempach**

Unterschiedliche Lebensformen in der Kirche. Film und Diskussion mit Gästen. Eintritt frei

Herzlich willkommen!

Behindertenseelsorge

Da sein, zuhören, einfach Zeit haben



Im Gespräch im Café der SSBL Rathausen: Behindertenseelsorgerin Fabienne Eichmann und Bewohner David Zihlmann.

Bild: Jennifer Riedel

Einfach für und mit Menschen da sein: Das lebt die Behindertenseelsorge der katholischen Kirche im Kanton Luzern seit 50 Jahren. Einschränkungen trennen hier nicht, sondern stärken die Gemeinschaft.

«Jemand hat Zeit für mich, nicht erst am Abend. Das tut mir gut», sagt David Zihlmann (30). «Ich kann auch über Dinge sprechen, die vertraulich sind», erklärt Joe Waser (59). Waser ist auf den Rollstuhl angewiesen, Zihlmann hat eine körperliche wie geistige Beeinträchtigung. Beide leben in der SSBL Rathausen in Emmen, einem der Standorte der Stiftung für selbstbestimmtes und begleitetes Leben. Und sie treffen sich regelmässig mit Fabienne Eichmann, Leiterin der Behindertenseelsorge, und deren Mitarbeiterin Heidi Bühlmann zum Gespräch. «Wir schenken Zeit, das ist das wichtigste», sagt Bühlmann. «Und das Thema bestimmen nicht wir.» An diesem Nachmittag erzählt David Zihlmann davon, wie ihn der Tod eines früheren Wohngruppenkollegen beschäftigt. Bei Joe Waser geht es unter anderem um Beziehung und Gefühle. Das Team der Behindertenseelsorge ist im ganzen Kanton in rund 20 Einrichtungen für Menschen mit einer Behinderung präsent – neben der SSBL auch im Brändi, in

der Rodtegg oder der WG Fluematt. 2023 führten sie um die 150 Seelsorgegespräche, begleiteten Menschen – auch im Sterben –, feierten Gottesdienste oder luden zu Erlebnismittagen und Themenabenden ein.

Zeit haben

Die Behindertenseelsorge sei zwar eine von vielen Partnerinnen der SSBL, sagt Adrian Müller, dort unter anderem für die Bereiche Bildung und Freizeit verantwortlich. Für viele Bewohner: innen sei sie aber von grosser Bedeutung. «Ihre Mitarbeitenden nehmen sich Zeit und geben Raum», sagt Müller. Im geschäftigen Alltag seien tiefgründige Gespräche für Betreuer:innen schwierig einzuplanen. Müller erlebt, dass die Behindertenseelsorge versteht und Verständnis schafft, auch wo keine Worte möglich sind – oder wo es gar keine braucht.

«Einzigartige Fähigkeiten»

Fabienne Eichmann nickt. Wenn sie in einer Pfarrei zu einem Begegnungsgottesdienst einlädt, spielt Spontaneität eine wichtige Rolle. Inklusion heisse hier: Ausprobieren und Handeln. Eichmann lässt Menschen mit einer Behinderung mitgestalten, freut sich Mal für Mal über eine «lebendig-sinnliche Feier» und

nimmt sie in der Liturgie als «echte Brückenbauer» wahr. Überhaupt: Menschen mit einer Behinderung hätten oft einen «erfrischend unverstellten Zugang zu Religion und Spiritualität», findet Eichmann. Und «ein feines Gespür für Resonanzen. Sie merken, dass nicht Wort und Autorität darüber entscheiden, ob etwas stimmig ist.» Im Wissen darum bereiten Eichmann und Yvonne Rihm auch die Erstkommunionfeiern, Firmungen und Schulgottesdienste an den heilpädagogischen Schulen und Zentren vor. Rihm gehört zum Team der Behindertenseelsorge. Sie ist heilpädagogische Katechetin in Willisau und berät Religionslehrpersonen aus diesem Bereich im ganzen Kanton. In der Regelschule ist sie präsent, wenn dort Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung integriert werden. Eichmann schwärmt von den «einzigartigen Fähigkeiten» der Kinder und Jugendlichen, die in den Feiern zum Tragen kämen. Und erwähnt mehrmals, wie sehr das Miteinander stärke. Die Menschen mit wie ohne Behinderung.

Besondere Exerzitien

«Ersehnte Fixpunkte in der Agenda», so Eichmann, sind schliesslich die beiden Ferienwochen in Delsberg im Mai und Juli und das Wochenende

in Schwarzenberg im September. Da helfen jeweils viele Freiwillige mit. Für Eichmann sind diese Auszeiten «Exerzitien der besonderen Art», in denen sie «echt Gänsehaut-Momente» erlebe. Äusserlichkeiten und Behinderung würden da unversehens nebensächlich. «Weil das Verbindende so viel stärker ist als alles, was uns verschieden macht. Wenn ungeschönt über das Leben geredet wird. Da kullern ab und zu Tränen. Vor lauter Lachen – oder vor Rührung.»

Den Horizont erweitern

Vom Alltag in die Tiefe – dies sei die Herangehensweise, erklärt Eichmann. Im gemeinsamen Erleben kommt das Gespräch auf Lebens-themen. Menschen teilen ihre Geschichten und Sorgen, die Behindertenseelsorge hört zu, nimmt Anteil. «Das erweitert auf beiden Seiten den Horizont».

Dominik Thali

Fabienne Eichmann war beim diesjährigen Auf-fahrtsumritt in Sempach/Eich/Hildisrieden geladene Gastpredigerin.

Eine Woche unterwegs

«Gemeinsam unterwegs»: Unter diesem Motto tuckert die Behindertenseelsorge mit ihrem Jubiläumsmobil, einer Vespa Ape, durch den Kanton. An sechs Tagen lädt sie zum Mitfeiern ein.

Mo, 9. Sept. | 15.00-17.00, Rathausen, «Himmlicher Start» mit der SSBL-Band
Di, 10. Sept. | 12.12-14.00, Luzern, Impuls in der Peterskapelle, Apéro
Mi, 11. Sept. | 10.30-11.30, Luzern, Stiftung Rodtegg, bunte Lebensfeier mit Schülerinnen und Schülern
Mi, 11. Sept. | 15.00-20.00, Pfarreizentrum Willisau, PORTA-Lieder, Brätelpausch
Do, 12. Sept. | 16.00-19.00, Pfarreizentrum Sursee, Feier-Abend mit Musik
Sa, 14. Sept. | 15.00-16.00, Bildungszentrum Matt, Schwarzenberg, Figurentheater
So, 15. Sept. | ab 16.00, Treibhaus Luzern, inklusive Musikparty

lukath.ch/jubilaeumswoche

Pfarreiadressen

Eich Sempach

Katholisches Pfarramt Eich

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl

Luzernstrasse 4
6016 Hellbühl
Sekretariat 041 467 09 06
Pfarrleitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
6206 Neuenkirch
041 467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreineuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat
041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden

Luzernerstrasse 5
6024 Hildisrieden
041 460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
6026 Rain
041 458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt

Elena Ulliana Lieb
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

Worte auf den Weg



Bild: Dominik Thali

Ist es inmitten alternativer Fakten,
zunehmender Polarisierung und
schmerzlicher Gewalt nicht gar
notwendend, uns HERZwärts zu
orientieren, den Menschen um uns
herum mit offenem HERZEN zu
begegnen?

Aus dem Bettagsaufruf 2024 von Kirchen und Kanton Luzern